

13. *Phytometra confusa* Steph.

Häufiger als in den letzten sechs Beobachtungsjahren; vom 24. 6.—2. 9. zahlreiche Funde beim Lichte. Innsbruck und Volders. Besonders häufig am 6. und 11. 8.

14. *Cosymbia pupillaria* Hb.

Eine bei uns in Nordtirol jetzt alljährlich zu beobachtende Art. Innsbruck 23. 9. ♀, 27. 9. ♀.

15. *Cidaria obstipata* F.

Einzelnen beim Lichte. Innsbruck 18. 8. ♀, 22. 9. ♀, 19. 10. ♂ und 22. 10. ♀.

16. *Glyphodes unionalis* Hb.

Alljährlich einzeln beim Lichte in Innsbruck. 28. 9. ♂.

17. *Pionea ferrugalis* Hb.

Innsbruck 30. 8.—22. 10. Recht einzeln beim Lichte. Viel seltener als in allen vorhergehenden Jahren.

18. *Nomophila noctuella* Schiff.

Innsbruck und Umgebung; vom 30. 7.—22. 10. Bedeutend häufiger als 1953. Massenflüge am 30. 7. und 2. 8. Zahlreich am 7. 9. auf der Nordkette bei Innsbruck (2000 m) am Tage aufgescheucht.

19. *Steganoptycha diniana* Gn.

Innsbruck 30. 7.—26. 9. Häufig am Lichte. An einzelnen Abenden Massenflüge, besonders am 2. 9. und 19. 9. (Wandert wohl innerhalb des Verbreitungsgebietes).

20. *Dioryctria abietella* Z.

Innsbruck, Volders 14. 7.—22. 10. 1954 wieder recht häufig. Massenflüge am 30. 7., 6. 8., 30. 8., 2. 9. und 19. 9. (Ebenfalls Wanderfalter, der fallweise innerhalb des Verbreitungsgebietes wandert.)

Alle von Volders vermerkten Funde stammen von den Herren Liebhart sen. und jun., die in dankenswerter Weise meine eigenen Beobachtungen durch Bekanntgabe bemerkenswerter Funde ergänzt haben.

## Schrifttum.

- Koschabek Franz (1940), „Buntes Allerlei aus der Lepidopterologie“, Zeitschr. d. Wien. Ent. Ver. 25. Jg.  
 Burmann Karl (1952), „Eigenartiges Höhenvorkommen zweier Mikrolepidopteren“, Nachrichtenblatt d. bayr. Entom. 1. Jg.  
 Burmann Karl (1954), „Einige Wanderfalterbeobachtungen aus Nordtirol 1953“, Zeitschr. d. Wien. Ent. Ges. 39. Jg.

Anschrift des Verfassers: Innsbruck, Anichstraße 34.

## Erwin Kranzl †

Am 23. April 1955 starb in Gmunden nach längerer, schwerer Krankheit Hauptschuldirektor i. R. Erwin Kranzl. Mit ihm verliert die Wiener Entomologische Gesellschaft ein altes Mitglied,

die Entomologische Arbeitsgemeinschaft für Oberösterreich aber wiederum einen ihrer Getreuen und eifrigen Mitarbeiter.

Als Sohn des Schulrates Karl Kranzl am 3. 2. 1883 in Steyrermühl geboren, besuchte er in Timelkam und Vöcklabruck die Volksschule, später in Linz die Bürgerschule und als Abschluß das Pädagogium in Krems a. D., das er 1903 absolvierte. Als junger Volksschullehrer kam er vorerst nach Vorchdorf und wurde nach vorübergehender Dienstzeit als Aushilfslehrer schließlich zum Schulleiter der Schule am Hollerberg bestellt. 1914 kam er nach Enns, wo er vorerst als Volksschullehrer, später als Hauptschullehrer tätig war und schließlich nach einem schaffensreichen Wirken im Dienste der Jugendbildung im Jahre 1948 als Schuldirektor in den wohlverdienten Ruhestand trat. 1954 entschied er sich noch zufolge einer günstigen Wohnungsmöglichkeit zu einer Übersiedlung in die Traunseestad.

Seit früher Jugend aufs innigste mit der Natur verbunden, war es kein Wunder, daß sich der junge Lehrer als begeisterter Verehrer Hermann Löns' der Jägerei verschrieb. Sein aufgeweckter Sinn für das Geschehen in der Natur und eine ausgezeichnete Beobachtungsgabe brachten es mit sich, daß er sich besonders mit der Vogelwelt beschäftigte und sich auf diesem Gebiet ganz ausgezeichnete Kenntnisse erwarb. Mit der Entomologie trat er so richtig in engere Beziehungen als er, nach Enns berufen, bald Anschluß an den Kreis der oberösterreichischen Entomologen fand. Sein Hauptarbeitsgebiet waren wohl die Lepidopteren, doch hatte er stets auch ein offenes Auge für andere Insektengruppen unter denen ihm besonders die Schnarrheuschrecken und Hummeln, aber auch gewisse Fliegen und Coleopteren Freude bereiteten. Besonders den Hummeln wandte er sich seit seiner Ruhestandsversetzung, angeregt durch die Arbeit Hoffers über die steirischen Hummeln, mit großer Liebe zu. Er trieb hier vornehmlich biologische Studien und brachte wohl jedes Jahr ein oder mehrere Nester verschiedener *Bombus*-Arten von seinem geliebten Hollerberg im Mühlviertel heim, wobei er es als richtiger Forscher nicht beim Fang allein bewenden ließ, sondern genaue Aufzeichnungen und Skizzen machte.

Auf dem Gebiet der Lepidopteren sind ihm einige für Oberösterreich sehr wertvolle Funde zu danken: Das Auffinden der *Tephroclystia irriguata* Hb. am Eichberg bei Enns, die Wiederentdeckung der lange verschollenen *Syntomis phegea* L. auf gemeinsamer Exkursion mit dem Verfasser bei Sarmingstein, die Entdeckung der *Zygaena brizae* Esp. bei Ennsdorf in Niederösterreich, die in der Folge zur Feststellung dieser östlichen Art auch in Oberösterreich führte, die Feststellung eines Einzelfundes der *Argynnis amathusia* Esp. bei Kronstorf, als einzigen sicheren außeralpinen Fundort dieser Art in Oberösterreich usw. Seine interessanteste Entdeckung ist wohl eine Orthoptere: *Calliptamus italicus* bei Kleinzell-Partenstein (Mühlviertel) am 24. 8. 1913.

Publizistisch ist Direktor Kranzl wenig hervorgetreten, es liegen von ihm lediglich ein paar faunistische Arbeiten vor: „Schmetterlinge aus dem Ötztal“ (Öst. Ent. V. Wien 1925), „Von

Tiroler Faltern und Fliegen“ (Öst. Ent. V. Wien 1926), „Falter aus dem oberen Mühlviertel“ (Öst. Ent. V. Wien 1927). Zu der letztgenannten Arbeit schrieb er noch Ende 1954 einen Nachtrag, der aber erst nach seinem Tode in Nr. 3 aus 1955 der Zeitschrift der Wiener Ent. Ges. erschien. Kranzl war ein stiller, bescheidener aber fleißiger Mitarbeiter der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft für Oberösterreich. In den letzten Jahren beschäftigte er sich vorzugsweise in emsiger, mühevoller Kleinarbeit mit der Zusammenstellung eines Literaturverzeichnisses für die Lepidopterenfauna unseres Landes sowie mit der Geschichte der oberösterreichischen Lepidopterologie. Seit 1909 mit seiner Gattin Wilhelmine, geborene Födinger, in glücklichster Ehe vereint führte er ein vorbildliches Leben, ein Leben ohne Hast und doch voll von wertvollstem Schaffen. Als unentwegter treuer Kamerad bei so vielen gemeinsamen Sammelfahrten gestaltete er diese stets zu einer Quelle höchsten Naturgenusses. Nun ist auch dieser vortreffliche Mensch den letzten Weg gegangen. Seine Freunde werden ihn nie vergessen.

Karl Kudas

## Eine neue *Agrochola* Hb. aus Algerien.

(Beiträge zur Kenntnis der „*Agrotidae-Trifinae*“, LXXV (75)<sup>1)</sup>)

Von Charles Boursin, Paris.

(Mit 1 Tafel.)

***Agrochola agnorista* n. sp.** (Taf. 26, Fig. 1 ♂, Holotype, fig. 2 ♀, Allotype.)

♂, Fühler fein bewimpert, die Länge der Bewimperung den Durchmesser des Fühlerschaftes nicht erreichend.

Palpen relativ kurz mit langen nach vorne gerichteten braunen Haaren. Die Palpenglieder selbst mit dunkelbraunen und schwärzlichen Haaren versehen.

Stirn und Scheitel (Vertex) sehr dicht mit grauioletten Haaren bedeckt. Beiderseits der Stirn, oberhalb der Augen ist ein Schopf von dunkelbraunen Haaren zu sehen. Halskragen, Pterygoden und Thorax von sehr dichten grauioletten Haaren bedeckt. Metathoraxschopf ziemlich hervortretend. Hinterleib graubraun.

Die Vorderflügel zeigen ganz das Zeichnungsmuster von *Agrochola meridionalis* Stgr. bona sp., sind aber viel dunkler, eintöniger braun, nicht so grauiolett gefärbt und der Terminalrand hebt sich deutlich bindenartig heller von der Grundfarbe ab. Auf den Hinterflügeln ist kein besonderer Unterschied zu nennen.

Außer den Unterschieden im Habitus sind die Bewimperungen der ♂-Fühler der neuen Art bedeutend länger als jene von *meridionalis* Stgr.

♀ dem ♂ gleich aber bedeutend dunkler, die Hinterflügel zeichnungslos sowie die Unterseite der vier Flügel.

<sup>1)</sup> Vgl. LXXIV in dieser Zeitschrift, 1955, p. 238.